

Tag des offenen

KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz

Sonntag, 11. September 2022

Denkmals 2022





- aktuelle Sanierungsmaßnahmen am Brokhof in Hamm-Heessen

Impressum

Herausgeber:

Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Immobilienmanagement
Untere Denkmalbehörde

Auflage:

1.500 Stück

Erscheinungsdatum:

August 2022

- Titel: Wandmalerei in der Uentroper Dorfkirche

Liebe Leserinnen und Leser!

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wird in jedem Jahr am zweiten September Sonntag ein „Tag des offenen Denkmals“ als bundesweite Veranstaltung mit dem Ziel durchgeführt, Denkmäler als wichtige Kulturgüter der Allgemeinheit vorzustellen. In den letzten zwei Jahren fand dieser aufgrund der Corona-Pandemie weitestgehend digital statt. Nun dürfen wir uns freuen, dass der Denkmaltag 2022 wieder in gewohnter Form durchgeführt werden kann.

Unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ lädt der Tag des offenen Denkmals dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichten an Denkmälern zu ermitteln. Ihre Bausubstanz steckt voller Beweismittel. Historische Narben, Ergänzungen und Weiterentwicklungen erzählen viel über ein Bauwerk und seine Bewohner. Um Kulturspuren am Denkmal systematisch untersuchen zu können, bedarf es Experten, die Spuren und Beweise sicherstellen, Indizien analysieren und Delikte aufdecken. Dafür arbeiten verschiedenste Akteure – Denkmaleigentümer, Denkmalpfleger, Bürgerinitiativen, Restauratoren, Bauforscher, Handwerker, Architekten, Archäologen und Historiker – Hand in Hand. Denn nur durch ausdauernde und kompetente Spurensuche lässt sich die von früheren Generationen geschaffene Baukunst verstehen und an die nachfolgenden Generationen weitergeben.

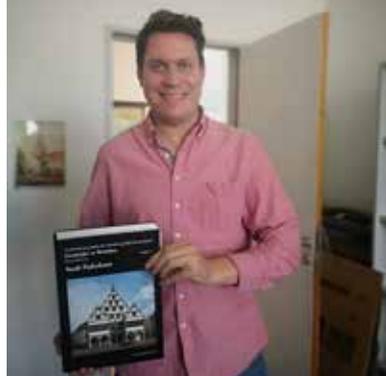
Die Untere Denkmalbehörde hat zusammen mit verschiedenen Organisationen, Vereinen, Privatpersonen und Ehrenamtlichen aus der Ortsheimatpflege das vorliegende Programm erarbeitet. Kurzfristige Änderungen können sich noch ergeben. Beachten Sie daher auch die Vorankündigungen der örtlichen Medien.

Ein „Denkmaltopograph“ auf Spurensuche in der Hammer Denkmallandschaft

Hamm wurde 1226 von dem Grafen Adolf I. von der Mark als Planstadt gegründet und war Hauptsitz der gleichnamigen Grafschaft. Viele Ortsteile der heutigen Großstadt, deren Gebiet schon in ur- und frühgeschichtlicher Zeit besiedelt war, entstanden bereits zuvor. Mit dem Bahnanschluss wurde die einstige Ackerbürgerstadt ab Mitte des 19. Jahrhunderts von der Industrialisierung geprägt. Diese wechselvolle Geschichte ist noch anhand einer Vielzahl von Denkmälern ablesbar.

Nun wird die Stadt in bereits vier Jahren 800. Jubiläen sind auch immer wieder Anlässe für dicke Bücher. Eine komplette Stadtgeschichte erschien zuletzt allerdings zum 700-jährigen Geburtstag 1926. Die Stadt gab 1976 einen Aufsatzband heraus. Nun soll 2026 mit der „Denkmaltopographie“ eine Auflistung sämtlicher Baudenkmäler im Stadtgebiet in Buchform folgen.

Der seit dem 1. Juli eigens hierfür angestellte Kunst- und Kulturhistoriker Christian Klusemann wird darüber referieren, wie er die Denkmallandschaft Hamms inklusive der Moderne erfassen und dokumentieren wird. Das abschließende Gesamtwerk, das nicht nur als Grundlage für weitere wissenschaftliche Erforschungen dient, soll insbesondere den geschichtsinteressierten Bürgern eine informative und reich illustrierte Lektüre bieten.



■ Christian Klusemann

Bezirk Mitte

Veranstaltungsart:

Vortrag

Ort:

Rathaus Hamm
Theodor-Heuss-Platz 16
59065 Hamm
Sitzungssaal Raum 201

Zeit:

14.00 – ca. 14.45 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Untere Denkmalbehörde
Gustav-Heinemann-Straße 10
59065 Hamm
02381 17-4566
christian.klusemann@stadt.hamm.de

■ Luftaufnahme Innenstadt Hamm





■ Stadtmauer am Nordenwall

Bezirk Mitte

Veranstaltungsart:

Stadtführung

Ort:

Treffpunkt: Rathaus Hamm
Theodor-Heuss-Platz 16
59065 Hamm

Zeit:

Führung: 11.00 Uhr
Dauer ca. 90 min.

Hinweise:

Ticket 5,- €
Tickets auch online unter
www.hamshop.de
*Teilnehmerzahl begrenzt,
Karten nur im Vorverkauf!*

Nähere Informationen:

Verkehr & Touristik „Insel“
Willy-Brandt-Platz, 59065 Hamm
0 23 81 / 2 34 00
info@verkehrsverein-hamm.de
www.hamm-tourismus.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 8 – 18:45 Uhr u.
Sa.: 9 – 16:30 Uhr

■ Hauptbahnhof Hamm,
Willy-Brandt-Platz 1

Stadtgeschichte neu entdeckt - Stadtrundgang klassisch-modern

Augen auf. Hamm. Entdecken Sie unsere Stadt: die spannende und abwechslungsreiche Hammer Stadt- und Kirchengeschichte lässt sich an den hinterlassenden Spuren bis heute ergründen. Zum Tag des offenen Denkmals wird in diesem Jahr daher durch das jährliche Stadttourenprogramm eine altbewährte Stadtführung angeboten.

Die Stadt Hamm wurde 1226 von dem Grafen Adolf I. von der Mark als Planstadt gegründet und war Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft. Viele Ortsteile der heutigen Großstadt, deren Gebiet bereits in ur- und frühgeschichtlicher Zeit besiedelt war, entstanden jedoch bereits zuvor. Mit dem Bahnanschluss wurde die einstige Ackerbürgerstadt ab Mitte des 19. Jahrhunderts zunehmend von der Industrialisierung geprägt.

795 Jahre Stadtgeschichte in 90 Minuten. Es erwartet Sie ein spannender, informativer und auch unterhaltsamer Rundgang durch die Innenstadt. An ausgewählten Orten wie dem Bahnhof, Allee-Center, Stadtmauer, Pauluskirche, Bärenbrunnen, Rathaus ... erfahren Sie viel über die Geschichte und Gegenwart der Stadt Hamm. Nicht ohne Grund stehen viele dieser Objekte unter Denkmalschutz. Anekdoten machen aus den reinen Fakten eine amüsante Informationsvermittlung.



Ein Oberlandesgerichtsgebäude als Rathaus - ein Gebäude mit Spuren ...

Das imposante Bauwerk des heutigen Rathauses wurde nach Entwürfen des königlich preußischen Oberbaudirektors Karl Friedrich Endell ab 1890 auf einem niedrigen Hügel als großer, dreigeschossiger Vierflügelbau von zwölfmal dreizehn Achsen in Putz und Werkstein errichtet. Fertig gestellt wurde es 1894 für das Preußische Oberlandesgericht Hamm und das Amtsgericht.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde hier im Sinne des Regimes geurteilt und Rechtsprechung organisiert. Die Bomben des Zweiten Weltkriegs beeinträchtigten auch dieses Gebäude. Im Jahre 1959 wurde es zum Hammer Rathaus und dient seitdem als Sitz des Oberbürgermeisters, für Ausschuss-Sitzungen und für die Verwaltung.

Das seit 1986 unter Denkmalschutz stehende Gebäude weist Spuren für alle Epochen seiner wechselvollen Geschichte auf. Zudem finden sich im Haus Objekte, die an frühere Zeiten der Stadtgeschichte und die Oberbürgermeister(in) erinnern. Bei dem Gang durch das historistische Gebäude wird der Ortsheimatpfleger Wolfgang Komo zusammen mit Elisabeth Morscheck vom Hammer Geschichtsverein und Dr. Markus Meinold vom Stadtarchiv den Blick auf die Spuren der Geschichte lenken und sie erläutern.



■ Rathaus Außenansicht

Bezirk Mitte

Veranstaltungsart:

Geführte Besichtigungen

Ort:

Rathaus Hamm
Theodor-Heuss-Platz 16
59065 Hamm

Zeit:

Führungen: 11.30 u. 15.00 Uhr
Jeweils ca. 80 min.

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ortsheimatpfleger Hamm-Mitte
Wolfgang Komo
02381 26216
w.komo@web.de

In Kooperation mit dem
Stadtarchiv Hamm und dem
Hammer Geschichtsverein e.V.

■ Rathaus Innenansicht



■ Germania-Denkmal

Auf der Fährte nach Zeugnissen des Deutsch-Französischen-Krieges 1870/71

Die Führung beginnt vor dem Kriegerdenkmal mit der Standfigur der „Germania“. Auf einem nach Westen hin offenen Hügel steht das neugotische „Sieges-Denkmal“ für die ehemalige Garnisonsstadt Hamm und erinnert an die Gefallenen des Dt.-Frz. Krieges. Es wurde vom Bildhauer F. A. Goldkuhle aus Oberkirchener Sandstein geschaffen und 1875 auf dem Marktplatz errichtet. Es musste 1914 einer Straßenbahnerweiterung weichen und steht seitdem auf dem „Großen Exerzierplatz“.

Bezirk Mitte

Veranstaltungsart:

Geführter Rundgang

Ort:

Ehrenmal Germaniastatue
am eh. Exerzierplatz
und Ehrengräber
auf dem Ostfriedhof
Ostenallee, 59065 Hamm

Zeit:

Führung: 11.00 – ca. 12.00 Uhr
Treffpunkt:
Ehrenmal am Exerzierplatz

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Günter Wiesendahl
02381 / 83370
g.m.wiesendahl@t-online.de

Anschließend geht es zu den Gräbern des Dt.-Frz. Krieges auf dem Ostfriedhof. Für die verstorbenen Soldaten reservierte man entsprechend ihrer Konfession je ein Gräberfeld auf dem katholischen und evangelischen Teil des Friedhofs. Die schlichten Kissen-Grabsteine aus Kunststein, die nur die Nachnamen der Toten tragen, wurden bei einigen Gräbern von den Angehörigen durch aufwändigere Grabmäler ersetzt.

Der für die Stadt Hamm und der LWL-Archäologie für Westfalen ehrenamtlich tätige Bodendenkmalpfleger Günter Wiesendahl hat sich in jüngerer Zeit auch intensiv mit dem dt.-frz. Krieg auseinandergesetzt und für die genannten baulichen Zeugnisse eingesetzt. Bei der Führung wird er hierüber anhand der erst jüngst restaurierten Baudenkmäler berichten.



■ Restaurierung der Kriegsgräber,
Ostfriedhof, kath. Gräber

Auf den Spuren einer 1000-jährigen Geschichte

Bischof Siegfried von Münster (1022-1032) weihte 1022/1023 die von der Edelfrau Reinmod in „Unkingthorp“ gestiftete Kirche. Der quadratische Westturm aus dem 11./12. Jh. stammt von einer romanischen Saalkirche, deren Dachlinie noch heute an der Ostwand des Turmes zu sehen ist. In der Südmauer des Kirchenschiffs befinden sich zwei Portale mit geradem Sturz, auf denen die Jahreszahl 1551 eingemeißelt ist. Bei der Renovierung in den 1960er-Jahren wurden das östliche Portal vermauert und das westliche unter das darüber befindliche Fenster versetzt. Der Osteingang war den Patronatsherren auf Haaren und nach 1783 den Reichsfreiherrn von der Recke zu Uentrop vorbehalten.

Der Chor östlich des Kirchenschiffs stammt um 1470. Bemerkenswert sind die Wand- und Gewölbemalereien, die im Zuge der Renovierung 1966 bis 1968 aufgedeckt wurden. Um 1550 wurde die spätgotische Ausmalung durch eine neuere ersetzt. Sie zeigte im Chorgewölbe Darstellungen aus der Schöpfungsgeschichte.

Im Rahmen des 1000-jährigen Jubiläums der Uentroper Dorfkirche wird Herr Ellinger zum Denkmaltag bei seiner erlebnishaften Führung als Diakon im Ruhestand neben den baulichen insbesondere die besonderen theologischen Aspekte des Kirchbaus in den Blick nehmen.



■ Uentroper Dorfkirche

Bezirk Uentrop

Veranstaltungsart:

Tag der offenen Tür
Erlebnishafte Führung

Ort:

Ev. Pfarrkirche Uentrop
An der Uentroper Kirche 10
59071 Hamm

Zeit:

14.00 – ca. 14.45 Uhr
Anschließend nach Bedarf

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Jürgen Ellinger
Alter Uentroper Weg 303
59071 Hamm
02381 3012278



■ Wandmalerei
„Sündenfall Adam & Eva“



■ Luftbild Burghügel

Bezirk Uentrop

Veranstaltungsart:

Fest des Fördervereins
„Burg Mark“ Hamm e.V.

Ort:

Burghügel Hamm-Mark
an der Soester Straße
59071 Hamm

Zeit:

10.00 – ca. 16.30 Uhr
Führungen: 11.30 u. 15.00 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Förderverein „Burg Mark“
Hamm e.V.
1. Vors. Tobias Huster
0171 2356806
tobias.huster@fv-burgmark.de
www.fv-burgmark.de

■ umgestalteter Burghügel

Gründungsspuren der Stadt Hamm - Der alte und der neue Burghügel

Die Grafen von Altena-Mark brachten Burg Mark im Wechsel vom 12. zum 13. Jahrhundert in ihren Besitz. Adolf I. Graf von der Mark benannte sich nach ihr, machte sie zu seinem Sitz und gründete am Aschermittwoch 1226 die Stadt Hamm. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Burg in Folge von Baufälligkei abgebrochen und als Steinbruch für den Bau der Kaserne in Hamm genutzt.

Die Motte mit Gräftenring des Burgplatzes der ehemaligen Turmhügelburg des Hauses Mark ist noch gut ablesbar. Auch die Erdwerke sind als Bodendenkmal gut erhalten und zeugen von der einstigen Größe und Bedeutung der Anlage. Die ehemalige Burg ist für die Geschichte des Raumes Hamm, der einstigen Grafschaft Mark, von großer Bedeutung.

Am Tag des offenen Denkmals wird die Geschichte der einstigen Burg vom „Burgvogt“ bei den Führungen näher beleuchtet. Auch das Fest des Fördervereins auf dem Burghügel ist mittlerweile ein fester Bestandteil des alljährlichen „Denkmaltages“ in Hamm und soll dieses Jahr wieder stattfinden. Der Förderverein „Burg Mark“ wird u. a. einen Geschichtspfad einrichten und „Märkische Sagen/Legenden“ thematisieren. Außerdem wird das Projekt „Denkmal für den Stadtgründer“ vorgestellt.



Hof „Baumeister“ – Auf den Spuren einer denkmalgerechten Instandsetzung

Das Gehöft ist in der von 1836–50 aufgenommenen preußischen Uraufnahme mit dem Hofnamen „Baumeister“ kartografisch verzeichnet. Beim Haupthaus handelt es sich um ein zweigeschossiges Fachwerk-Längsdielenhaus von 1841, welches entlang der westlichen Grundstücksgrenze von einem dreiteiligen Nebengebäude sowie einer 1925 erbauten Scheune ergänzt wird. In der schlichten Bauweise und Ausgestaltung zeigt sich die Kleinbäuerliche Lebensweise des 19. Jahrhunderts.

Nach der Unterschutzstellung in 2018 begann eine umfassende Sanierung, die u. a. den Rückbau der zu späterer Zeit hinzugefügten Anbauten und die Instandsetzung des Fachwerks umfasste. Das Haupthaus wurde um ca. 80 cm mittels Hydraulikpressen angehoben, wodurch mehr Raumhöhe für die neue Wohnnutzung gewonnen werden konnte. Die Sanierung wurde 2022 mit dem Preis für „Gutes Bauen“ ausgezeichnet.

Neben der Veränderungsgeschichte und den überlieferten historischen Informationen liegt der Fokus der Führung auf der erfolgten Sanierung, die 2020 abgeschlossen wurde. Hierbei wird der Architekt Matthias Schade vom Büro Eichhorst + Schade Architekten über den Sanierungs- und Restaurierungsprozess berichten. Die Führung wird im Freien stattfinden.



■ Hof „Baumeister“

Bezirk Uentrop

Veranstaltungsart:

Führung

Ort:

Marker Dorfstraße 100
59071 Hamm

Zeit:

Führung: 11:00 – ca. 12:30 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Eigentümer/Bauherr:

Niklas Hermeling

Nähere Informationen:

Eichhorst + Schade Architekten
Matthias Schade
+49 2381 307163
info@eichhorst-schade.de
<https://eichhorst-schade-architekten.de/bauen-im-bestand/sanierung-fachwerkhaus-denkmalschutz>

■ Restaurierungsspuren



■ Hof „Sandbrinker“

Bezirk Uentrop

Veranstaltungsart:

Tag der offenen Tür

Ort:

Soester Straße 275
59071 Hamm

Zeit:

14.00 – 18.00 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Eigentümer/Bauherr:

Corinna Wagner und
Hermann Josef Wulf

Nähere Informationen:

Hermann Josef Wulf
+49 2922 9124565
info@wulf-werl.de

■ Sanierungsmaßnahmen

Lebens- und Arbeitsspuren vergangener Zeiten an „Sandbrinkers Kotten“

Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde als Querdiehlenhaus in traditionellen Formen des Fachwerks errichtet und mit Backsteinen ausgemauert. Es ist gegliedert in einem rechtsseitigen Wirtschaftsteil und einem linksseitigen Wohnteil. Im Wirtschaftsteil mit kurzer befahrbarer Diele ist der originale Dielenboden aus Beckumer Sandstein erhalten. Im Wohnteil befinden sich noch die Reste einer offenen Herdstelle. Ungewöhnlich ist, dass die Geschosstreppe hinter dem Herdfeuer entlanggeführt ist.

2021 erwarben die jetzigen Eigentümer dieses, zu diesem Zeitpunkt doch sehr in Mitleidenschaft gezogene und zum Teil einsturzgefährdete, Gebäude. Die Sanierung begann im Oktober 2021. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Außenfassade fertiggestellt und der Innenausbau hat begonnen. Die Raumteilung entspricht dem alten Grundriss, bzw. wurde bei den Sanierungsmaßnahmen, soweit zu rekonstruieren, wiederhergestellt.

Die Bauherren und beteiligte Handwerker führen durch das Denkmal und werden über die denkmalgerechte Sanierung berichten. Zudem wollen die Bauherren den interessierten Besuchern erläutern, dass eine Denkmalsanierung durchaus im Einklang mit den modernen Bedürfnissen des Wohnens stehen kann.

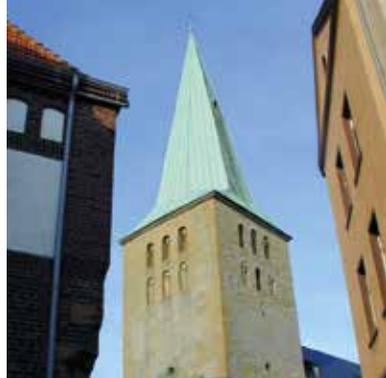


St. Regina – über die historische Ausstattung bis zu den aktuellen Sanierungsmaßnahmen

Der Rhyneraner Kirchring mit der Fachwerkbebauung ist innerhalb Hamms herausragend. Auf dem fast rund umbauten Kirchplatz steht die dreijochige Gewölbebasilika mit Querschiff, querrrechteckigem Chor und klotzigem Westturm aus dem dritten Viertel des 12. Jahrhunderts, die unter dem Einfluss der Petrikerkirche in Soest steht. Die Seitenschiffe wurden 1871/72 erneuert und bis zur Hälfte des Turmes verlängert. Die drei Schlusssteine des frühen 13. Jahrhunderts mit rankenartig ineinandergeschlungenen Drachen sind bemerkenswert.

Aktuell fand eine aufwendige Restaurierung des Natursteinmauerwerks der romanischen Turmfassade statt. In das bestehende Glockengeläut wurde ein neuer Stuhl eingebaut um drei weitere Bronzeglocken aufzunehmen. Zudem wird derzeit ebenfalls die Orgel aus dem 18. Jahrhundert, die 1816 aus dem Dominikanerkloster Soest nach Rhynern versetzt wurde, von Grund auf instandgesetzt.

Bei der Führung werden der Pfarrer Ralf Dunker und Markus Breer nicht nur auf die aktuellen Sanierungsmaßnahmen eingehen, sondern auch die besonders wertvolle historische Ausstattung der Kirche hervorheben: insbesondere den Flügelaltar aus dem 16. Jahrhundert und den Reliquienschrein der hl. Regina von 1757.



■ kath. Pfarrkirche St. Regina

Bezirk Rhynern

Veranstaltungsart:

Führung und Besichtigung
Tag des offenen Denkmals

Ort:

kath. Pfarrkirche St. Regina
St. Reginen-Platz 16
59069 Hamm

Zeit:

11.00 – 18.00 Uhr
Führungen: 11 und 15 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Kath. Kirchengemeinde
St. Franziskus
von Assisi Hamm
Pfarrbüro 02381 50444
info@liebfrauen-hamm.de
und
Markus Breer
cm.breer@t-online.de

■ barocker Glockenstuhl





- ehem. Kutscherhaus
des Amtshauses Pelkum

Bezirk Pelkum

Veranstaltungsart:

Besichtigung mit
Informationsmöglichkeit

Ort:

Heimatstube
im ehem. Kutscherhaus
Kamener Straße 177
und
Ev. Pfarrkirche St. Jakobus
Pelkumer Kirchplatz 1
59077 Hamm

Zeit:

14.00 – 17.00 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ortsheimatpfleger
Heinz-Dieter Funke
Gisbert Hielscher
0 23 81 / 40 10 26
gisberthielscher@gmx.de

- ev. Pfarrkirche St. Jakobus

Auf den Spuren der Jahrhunderte - vom Kutscherhaus zur Kirche

Das Kutscherhaus von 1905 gibt sich im Gegensatz zum heutigen Sitz des Bürgeramts an der Kamener Straße eher schlicht. Bei diesem 1906 als Amtshaus errichteten Bau handelt es sich um ein Denkmal von ortsgeschichtlicher Bedeutung, die sich aus der einstigen Funktion als Verwaltungszentrum des bis 1967 bestehenden Amtes Pelkum ergibt. Davon zeugt die repräsentative Anmutung im Stil des Historismus.

Das dahinterliegende Kutscherhaus ist Teil des Amtshaus-Ensembles und beherbergt inzwischen die Heimatstube, die von den Ortsheimatpflegern als Büro und Ausstellungsfläche genutzt wird. Nach einem Vortrag zum Thema „Was uns verbindet“ wird die Geschichte Pelkums bei einer Führung durch die Ausstellung erläutert.

Auch ein Spaziergang zum Kirchplatz lohnt sich. An St. Jakobus – einer kleinen zweijochigen Saalkirche mit Westturm und einjochigem Chor mit 5/8-Schluss – lassen sich mehrere Zeitschichten ablesen. Der Turm ist ein Fragment der ursprünglich romanischen Kirche. Erst im 14. Jahrhundert entstand der rippengewölbte Chor. Auf das frühe 18. Jahrhundert geht das Kirchenschiff zurück. Grund genug also, einmal genauer hinzuschauen – oder Geschichte auch hörend lebendig werden zu lassen, ist doch die Glocke auf 1440 datiert.

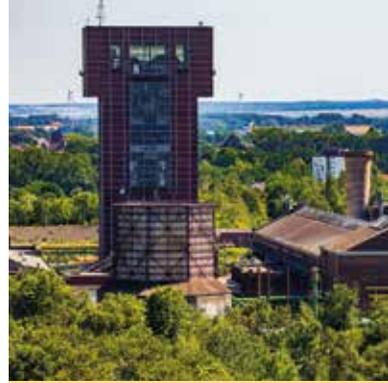


Auf den Spuren des Bergbaus und wie diese umgenutzt werden können

1901 begannen die Abteufarbeiten für die Schächte Henri (Heinrich) und Robert, benannt nach den Firmenbesitzern Henri und Robert de Wendel. Der ursprüngliche Name war daher „Zeche de Wendel“. Erst 1937 erhielt sie den Namen „Heinrich Robert“. Sie stellte die damals am weitesten nach Nordosten vorgeschobene Anlage des Ruhrbergbaus dar und somit auch die tiefste Teufe von über 600 m. Der 1953 errichtete Hammerkopfturm gilt als Landmarke und Symbol der Zechanlage. 1969 erfolgte der Verkauf an die Ruhrkohle AG, die 1989 die Zeche zum Bergwerk Ost zusammenschloss. Die Förderung wurde 2010 eingestellt. Aufgrund der Vollständigkeit der Gesamtanlage können die Produktionsabläufe einer Zeche noch anschaulich nachvollzogen werden.

Der Rahmenplan zur Wiederbelebung der Zechenflächen wurde im März 2020 durch den Rat der Stadt Hamm verabschiedet, welcher seitdem weiterentwickelt wird. Ziel ist es, ein Revier für Kunst, Kultur-, Kreativ-, Dienstleistungs- und Freizeitwirtschaft zu schaffen.

Der Architekt Jörg Hannemann wird in seinen Führungen neben der vielschichtigen historischen Entwicklung des Zechengeländes auch Einblicke in die aktuellen Planungen des CreativReviers Heinrich Robert geben.



- Ehem. Zeche Heinrich Robert mit Hammerkopfturm als Landmarke

Bezirk Herringen

Veranstaltungsart:

Führungen

Ort:

CreativRevier Heinrich Robert
Zum Bergwerk 1
59077 Hamm

Zeit:

Führungen: 11 und 13 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

PlanerBund UG
Dipl. Ing. Jörg Hannemann
0591 90106810
info@planerbund.de
<https://www.cr-hamm.de/>



- Innenansicht, Hammerkopfturm



■ kath. Kirche St. Peter und Paul

Bezirk Herringen

Veranstaltungsart:

Aus der Reihe Orgel plus Hamm
„Clavierübung“
und anschl. Führung,
Tag des offenen Denkmals

Ort:

St. Peter und Paul
Kapellenweg 102, 59077 Hamm

Zeit:

16.00 Uhr Konzert
17.30 Uhr Kirchenführung

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Kreiskantor Heiko Ittig
info@kirchenmusik-hamm.de
0 23 81 / 9 73 53 31
Johannes Krutmann
krutmann@web.de
0 23 81 / 53 54 0
Führung:
Untere Denkmalbehörde

■ Innenansicht mit Orgel

„Orgel Plus“ – Auf den Spuren alter Gemäuer und historischer Klänge

Zwar wurde das Kirchspiel Herringen Ende des 16. Jahrhunderts protestantisch, jedoch verblieben einzelne Familien beim katholischen Glauben. Da die Burgkapelle der (nicht erhaltenen) Wasserburg Nordherringen den Anforderungen nicht mehr entsprach, wurde auf Geheiß des Franziskanerpaters Januarius Brunnemeyer eine katholische Kirche außerhalb des Burgbezirks angeregt. So entstand in den Jahren 1771-1775 eine Kapelle als einfacher Saalbau im barocken Stil. Von 1842 bis zum Bau von Hl. Kreuz in Herringen 1928–30 war die Kapelle Pfarrkirche. Im 20. Jahrhundert folgten Veränderungen und Sanierungen.

Interessant ist die historische Orgel mit 6 Registern, die 1836 von H. W. Breidenfeld aus Münster gebaut wurde und in absehbarer Zeit restauriert werden soll. Unter dem Titel „Clavierübung“ erklingen auf dem Instrument Cembalo- und Orgelwerke. Im Rahmen des Festivals „Orgel plus Hamm“ spielt der Kölner Alte-Musik-Spezialist Leon Berben Tastenmusik des 17. Jahrhunderts, u. a. von J. S. Bach. Um eine Spende zur Finanzierung der von Dekanatskirchenmusiker Johannes Krutmann und Kreiskantor Heiko Ittig initiierten Reihe wird gebeten.

Anschließend wird von der Unteren Denkmalbehörde eine Führung durch die Kapelle angeboten.

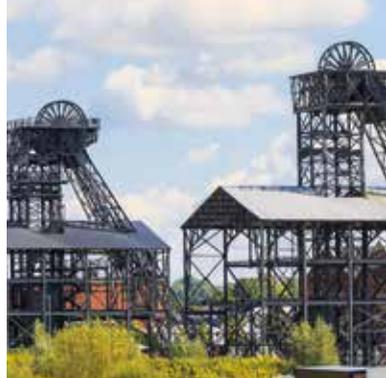


Kulturspurensuche - Architektur und Industriedenkmalpflege „Auf Radbod“

Die Bergbaugeschichte des vereinten Bockum-Hövels beginnt 1905 mit der Abteufung der Schächte 1 und 2. Deren Fördergerüste mit Schachthallen und Maschinenhäusern mit Dampffördermaschinen haben sich erhalten. Nach Stilllegung des Bergwerks wurden sie 1997 von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur übernommen.

Die Maschinenhäuser sind mittlerweile veräußert. Das Hammer Architekturbüro Karademir hat ein Konzept zur Nachnutzung entwickelt. Je nach Bedarf werden Gästeführer der Industriedenkmalstiftung Kurzführungen anbieten. Neben den Aufgaben der Stiftung und der Geschichte des Industriedenkmalensembles werden die Besucher über die abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten an den beiden Schachtgerüsten informiert und erhalten Einblicke in das Maschinenhaus Schacht 1 mit der sanierten Dampffördermaschine.

Das Architekturbüro Karademir wird an diesem Tag die Projektentwicklung zu dem Maschinenhaus II vorstellen, welche in Absprache mit der Denkmalstiftung in Dortmund und den Denkmalbehörden erfolgte. Gemäß Planung sollen auf ca. 1600 qm Fläche hochwertige Büro- und Nutzflächen mit besonderer Ambiente entstehen.



■ Fördertürme, Zeche Radbod

Bezirk Bockum-Hövel

Veranstaltungsart:

Besichtigung und Führungen

Ort:

Industriedenkmal
Zeche Radbod
An den Fördertürmen 7-13
59075 Hamm

Zeit:

Maschinenhäuser mit
Konzeptvorstellung: 11 – 18 Uhr
Kurzführungen: 11 – 17 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Stiftung Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur
+49 231 93112233
und
Architekturbüro Karademir
+49 2381 3049676
karademir@architekturbuero-
karademir.de

■ Maschinenhaus, Zeche Radbod





■ Schloss Heessen

Bezirk Heessen

Veranstaltungsart:

Führungen
Jazzfrühschoppen

Ort:

Schloss Heessen
Schlossstraße 1
59073 Hamm

Zeit:

„Frühshoppen“
11.00 - ca. 14.30 Uhr

Führungen

11.00 Uhr und 13.00 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Frühschoppen:

Rotary Club Hamm
Marika Wollschläger
info@rotary-hamm.de
www.hamm.rotary.de

Schlossführungen:

Dr. Jutta Berger
jutta.berger@schloss-heessen.de
www.schloss-heessen.de

■ Innenhof Schloss Heessen,
Treppenaufgang

Schloss Heessen - Stilvielfalt entdecken und New-Orleans-Jazz genießen

Die Herren von der Recke errichteten auf dem ehemaligen Burgplatz aus dem 14. Jahrhundert, einer großen dreieckigen Insel, etwa 1440 ein Herrenhaus, das nach Übergang an die Freiherrn von Boeselager 1782 in einen klassizistischen Dreiflügelbau umgestaltet wurde. Die Vorburggebäude sind aus dem 16. Jahrhundert. Nach 1905 wurde Haus Heessen entsprechend dem heutigen neugotischen Bild umgebaut, wobei das im spätgotischen England typische Muster des „Perpendicular Style“ ganz offensichtlich Pate stand. Bereits seit 1957 beherbergt es ein privates Tagesgymnasium und Internat.

Während der Rotary Club Hamm auf dem Schlossgelände seinen traditionellen Jazz-Frühschoppen ausrichtet, bei dem in diesem Jahr die Red Beans Ragtime Band aus Recklinghausen einspringt, werden von der Schule Schlossführungen angeboten. Dabei besteht die Gelegenheit, auch einige repräsentative Innenräume besichtigen zu können.

Der Erlös aus Speisen und Getränke kommt traditionell u.a. dem Christlichen Hospiz Hamm zu Gute, dessen Domizil sich im bzw. am denkmalgeschützten „Roten Lämpchen“ in Heessen befindet.



Auf den Spuren eines vergangenen Friedhofs „Auf dem Eckey“

Nachdem der Kirchhof der St. Stephanus Kirche kein Begräbnisort mehr war, entstand im 19. Jahrhundert an der Ecke Heessener Dorfstraße / Böckenhege ein „Gemeindefriedhof“ (der Name bezog sich auf die politische und nicht auf die kirchliche Gemeinde).

Auf diesem nunmehr ebenfalls nicht mehr genutzten Friedhof, der aufgrund des explodierenden Bevölkerungswachstums in der Zeit der Industrialisierung zu klein wurde, befinden sich nur noch wenige Relikte. So die aus acht Gräbern mit aufwändig gestalteten Platten sowie einer Stele in Form einer dorischen Säule bestehenden Erbbegräbnisstätte der Familie von Boeselage. Das andere erhaltene Grabmal (ohne Grabfläche) ist jenes des Gastwirts Adolf Palz, der hier im Jahr 1886 als einer der letzten Bürger bestattet wurde.

Anhand dieses für die Geschichte Heessens bedeutenden Objektes wird die Steinbildhauermeisterin und Restauratorin im Steinmetzhandwerk Daniela Clever erläutern, worauf es bei der Restaurierung historischer Natursteinwerke ankommt. Der Grabstein war Gegenstand zur Abschlussarbeit zur Restauratorin und wurde anschließend von ihr im Jahr 2021 fachgerecht restauriert.



- Erbbegräbnisstätte der Familie von Boeselager

Bezirk Heessen

Veranstaltungsart:

Vortrag

Ort:

ehem. Kommunalfriedhof
Heessen
Heessener Dorfstraße
„Auf dem Eckey“
59073 Hamm

Zeit:

Vortrag: 11.00 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Heimatverein Heessen e. V.
Heinrich Klockenbusch
Heessener Dorfstraße 63 a
59073 Hamm
(02381) 38500

Vortrag:

Restauratorin Daniela Clever

- Bürgergrab des Gastwirts Palz



■ Haupthaus Brokhof

Bezirk Heessen

Veranstaltungsart:

Besichtigung mit Erläuterung

Ort:

Brokhof
Am Brokhof 1-3
59073 Heessen

Zeit:

Führung: 14.00 - 16.00 Uhr

Hinweise:

Kostenfrei
Keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Immobilienmanagement der
Stadt Hamm
Dipl. Josef Fahle
02381 17-4528
Josef.fahle@stadt.hamm.de

■ Sanierungsmaßnahmen

Alte Spuren erkennen, neue Mauern entdecken am „Heimatzeugnis“ Brokhof

Der Bauernhof in der früheren Bauerschaft Broke wurde im Jahr 1300 erstmals erwähnt und gehörte in den Oberhof Heessen (heutiges Schloss Heessen). Broke ist eine Flurbezeichnung und bedeutet Bruch bzw. feuchte Niederung. Nachdem der Hof durch ein Feuer 1805 abbrannte, wurde er im August 1806 neu begründet und von Wilhelm Bonenkamp und Cathrin Elisabeth Nies als Münsterländer Hallenhaus wiederaufgebaut.

Das Denkmal umfasst neben dem Haupthaus, der Remise, dem kleinen „Bleichhäuschen“ sowie dem Schuppen das ehemalige Backhaus. Dieses ist als jüngste Erweiterung des Brokhofes bedeutend für die Entwicklung in der Landwirtschaft. Unten soll bis 1962 der Backofen gestanden haben, oben sollen eine Schneider- und eine Schusterwerkstatt eingerichtet gewesen sein. Bis auf den bauzeitlichen Kaminzug ist das Innere des Haupthauses stark verändert und in der Materialität erneuert worden.

Zu den aktuellen Sanierungsmaßnahmen am Haupthaus zählen u. a. die Sicherung bzw. der Teilaustausch des Fachwerkgefüges und das Auftragen von Lehmputz auf der Innenseite. Zu den gegenwärtigen Aufgaben und Herausforderungen einer denkmalgerechten Instandsetzung steht Dipl.-Ing. Josef Fahle Rede und Antwort.





DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Spuren finden, Beweise sichern, Indizien analysieren:
Denkmale sind wichtige Zeitzeugen der Geschichte.
In ihnen lassen sich auch mit wissenschaftlichen
Methoden die unterschiedlichsten KulturSpuren
entdecken. Kommen Sie mit auf Spurensuche:

www.denkmalschutz.de/kulturspur

02 SPUR
ENTDECKEN



KULTURSPUR: EIN FALL FÜR DEN DENKMALSCHUTZ

01
SPUR
ENTDECKEN



03
SPUR
ENTDECKEN

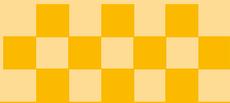


Foto: Deutsche Stiftung Denkmalschutz/R. Rossner



Helfen Sie mit, Denkmale zu erhalten: denkmalschutz.de/spenden





Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Stadt Hamm

Der Oberbürgermeister

Untere Denkmalbehörde

Ansprechpartner*innen: Frau C. Elberg, Frau A. Heitkamp und Herr M. Wesselmann

Telefon: 02381/17-4524, 02381/17-4562 und 02381/17-4561

E-Mail: denkmalbehoerde@stadt.hamm.de

Weitere Infos: <http://veranstaltungen.hamm.de>

Fotos: Titel Gerda Jucho (© Stadtarchiv Hamm) / S. 2, 3, S. 4, S. 5 u., S. 6, S. 7 o., S. 11, S. 12, S. 13 u., S. 14, S. 16 u., S. 17, S. 18 u. Untere Denkmalbehörde / S. 3 u. Hans Blossley (© Stadt Hamm) / S. 5 o., S. 8, S. 13 o., S. 15, S. 16 o., S. 18 o. Thorsten Hübner (© Stadt Hamm), S. 7 u. (© Stadt Hamm), S. 9 u. (© Schade+Eichhorst Architekten), S. 10 Hermann J. Wulff, S. 19 (© Deutsche Stiftung Denkmalschutz)